

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 25

Artikel: Zur geretteten Eigenart von Bever...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Eröffnung der Lötschbergbahn

(Zeichnung von S. Toscovis jun.)



Wenn der Sudrang anhält, wird das die rentabelste Bahn werden.

Aus dem Nebelspalter von 1913

50 Jahre BLS

Viel Glück der Bahn im besten Alter
wünscht frohgemut der Nebelspalter.

Zur geretteten Eigenart von Bever ...

Sie wünschten, sich ihre Eigenart ungeschmälert zu erhalten; so hatten zwanzig von sechsunddreißig Mitgliedern der Gemeinde Bever im Bündnerland erklärt. Und damit war die Frage der Ansiedlung tibetanischer Flüchtlinge nach demokratischem Brauch entschieden.

Der Oberengadiner Lions Club hatte den Tibetern in einem ihnen gemäßen Klima eine neue Heimat geben wollen, endlich wieder festen Boden unter den Füßen, neue Geborgenheit und eine neue Existenz – in Frieden und Freiheit. Es war nicht gelungen. Die Gemeinde Bever hatte nein gesagt aus Besorg-

heit um ihre Eigenart, und im weiteren wegen der mit solchem Zugang verbundenen Schulprobleme, die sich in keiner Weise würden lösen lassen – ein durchaus ernstzunehmender Einwand, da bekanntlich der Wille da sein muß, soll der Weg sich finden. Die Tür, an die der Lions Club gepocht hatte, schloß sich wieder. Schloß sie sich ganz? Vielleicht blieb ein schmaler Spalt offen, durch den sich noch schnell etwas sagen ließe. ...

Nämlich, daß es gut ist zu wissen, daß immerhin sechzehn Gemeindemitglieder für die Aufnahme der Tibeter gestimmt haben. Diese Sechzehn mögen dabei an mancherlei gedacht haben ... daran beispielsweise, daß die tibetischen Flücht-

linge nicht selber verschuldet haben, was ihnen geschah; daß, was über sie hereinbrach, Schuld- und Wehrlose traf, ein friedliches, freundliches Volk. Auch an Pestalozzi werden die Sechzehn gedacht haben und Henri Dunant; und erst recht wahrscheinlich an die Leute von Trogen. Gewiß, deren Eigenart wird nicht unverändert geblie-

ben sein. Aber ... wurde sie geschmälert? Wie hätte das sein können? Wer ein großes Werk entstehen und wachsen sieht, der verändert sich mit ihm; er tritt aus der Enge heraus und wächst am Werk. – Wo immer in der freien westlichen Welt heute das Wort Trogen fällt, wird dem, der den Namen hört, warm ums Herz – und das, weil einst, in der entscheidenden Stunde, die Trogener sorglos vergaßen, um die Erhaltung ihrer Eigenart zu bangen.

Mit dem Oberengadiner Lions Club (und den Sechzehn von Bever) wollen wir weiter ganz dickfellig-zuversichtlich bleiben: es wird sich schon noch eine Tür auftun. Wer weiß, vielleicht sogar ...? Pietje

— Luftseilbahn —

Ein Sonntagserebnis - ein herrlicher Tag: **Klosters - Gotschnagrat**

Rundsicht in Bündens Bergwelt — Bergrestaurants

Bergwanderungen durch die Alpweiden des Parnenngbiets mit ihrer vielbewunderten Alpenflora. Murmeltierkolonien. Bergsee, sprudelnde Bäche und weiter zu Tal Lärchen- und Tannenwälder.